

19 BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND



DEUTSCHES
PATENTAMT

12 **Offenlegungsschrift**
11 **DE 3624567 A1**

51 Int. Cl. 4:
G01 N 21/25
G 02 B 27/30
G 02 B 26/08

21 Aktenzeichen: P 36 24 567.4
22 Anmeldetag: 21. 7. 86
43 Offenlegungstag: 24. 3. 88

Behördeneigentlich

DE 3624567 A1

71 Anmelder:

Erwin Sick GmbH Optik-Elektronik, 7808 Waldkirch,
DE

74 Vertreter:

Manitz, G., Dipl.-Phys. Dr.rer.nat.; Finsterwald, M.,
Dipl.-Ing. Dipl.-Wirtsch.-Ing., 8000 München;
Rotermund, H., Dipl.-Phys., 7000 Stuttgart; Heyn, H.,
Dipl.-Chem. Dr.rer.nat., Pat.-Anwälte, 8000 München

72 Erfinder:

Fetzer, Günter, Dipl.-Ing. (FH), 7803 Gundelfingen,
DE; Kaufmann, Jürgen, Dipl.-Ing. (FH), 7819
Denzlingen, DE; Schneider, Hans-Jürgen, Dipl.-Ing.
(FH), 7830 Emmendingen, DE; Strohbusch, Frank,
Prof. Dr., 7819 Denzlingen, DE

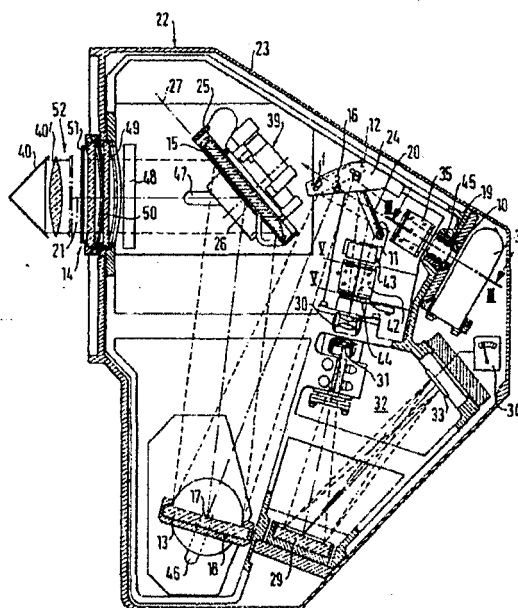
56 Entgegenhaltungen:

DE-AS	15 98 089
DE	33 44 575 A1
DE	31 02 684 A1
DE-OS	25 08 860
DE	31 29 580
CH	5 74 117
GB	2 11 79 20B
US	45 98 981

Prüfungsantrag gem. § 44 PatG ist gestellt

54 Spektralanalytisches Gasmeßgerät

Ein spektralanalytisches Gasmeßgerät weist eine Strahlungsquelle (36), einen Sendekondensator (19), ein Objektiv (13) und einen Strahlenteiler (11) auf, welcher zumindest einen Teil der von einem Reflektor (40) in sich zurückgeworfenen Strahlung zu einem Polychromator (32) lenkt. Die Sendestrahlung fällt hinter dem Strahlenteiler (11) auf einen zwischen zwei Stellungen verstellbaren Umlenkspiegel (12), welcher das Licht einem Objektivreflektor (13) zuführt. Der Objektivreflektor (13) reflektiert die Strahlung zu einem gegenüber der Strahlungsdurchtrittsöffnung (14) angeordneten Nachführspiegel (15). Es ist wenigstens ein lang- und ein kurzbrennweitiger Objektivreflektor (13) vorgesehen, um in Zusammenarbeit mit dem verstellbaren Umlenkspiegel (12) unterschiedliche Reichweitenbereiche zu gewährleisten.



DE 3624567 A1

Patentansprüche

1. Spektralanalytisches Gasmeßgerät mit einer elektromagnetischen Strahlungsquelle, deren Spektrum zumindest die für die Messung erforderlichen Spektralbereiche der zu bestimmenden Gase aussendet, einem danach angeordneten Sendekondensator, einem Objektiv, welches den Kondensator durch eine Strahlungsdurchtrittsöffnung hindurch in einen am Ende der Meßstrecke vorgesehenen Reflektor abbildet, und mit einem zwischen Sendekondensator und Objektiv angeordneten Strahlenteiler, welcher zumindest einen Teil des vom Reflektor in sich zurückgeworfenen Lichtes zu einem Polychromator lenkt, der die auftreffende Strahlung spektral zerlegt und zu einer Photoempfangsanordnung lenkt, die jeweils einer bestimmten Wellenlänge bzw. einem bestimmten engen Wellenlängenbereich zugeordnete elektrische Signale liefert, welche an eine Auswerteelektronik angelegt sind, die in Abhängigkeit von den empfangenen elektrischen Signalen eine Bestimmung der zu ermittelnden Gase nach Vorhandensein und/oder Menge vornimmt, **dadurch gekennzeichnet**, daß die Strahlung hinter dem Strahlenteiler (11) auf einen im wesentlichen in Strahlauftreffrichtung (f) zwischen zwei Stellungen verstellbaren Umlenkspiegel (12) auftrifft, welcher die Strahlung zu einem vorzugsweise als Hohlspiegel ausgebildeten Objektivreflektor (13, 13') umlenkt, der die Strahlung zu einem gegenüber der Strahlungsdurchtrittsöffnung (14) angeordneten, das auftreffende Licht zur Strahlungsdurchtrittsöffnung (14) umlenkenden Nachführspiegel (15) lenkt, wobei der Umlenkspiegel (12) zwischen einer ersten Stellung, wo die Strahlung vor dem Nachführspiegel (15) vorbeiläuft, und einer zweiten Stellung, wo die Strahlung hinter dem Nachführspiegel (15) vorbeiläuft, versetzbar und außerdem um eine senkrecht zu der durch Einfall- und Ausfallstrahl definierten Ebene stehende Kippachse (16) derart kippbar ist, daß Strahlung jeweils zum Objektivreflektor (13) lenkbar ist, und daß ein lang- und ein kurzbrennweitiger Objektivreflektor (13) vorgesehen sind, die an einer um eine parallel zu der erwähnten Kippachse (16) angeordnete Verstellachse (16) kippbaren und im wesentlichen in Richtung der auftreffenden Strahlung verschiebbaren Halterung (18) angeordnet sind, wobei wenigstens zwei Objektivreflektoren (13, 13') mit unterschiedlichen Brennweiten vorgesehen und gegeneinander auswechselbar sind.

2. Gasmeßgerät nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß der Strahlenteiler (11) im wesentlichen in Höhe der Strahlungsdurchtrittsöffnung (14) angeordnet ist und der Umlenkspiegel (12) sich in der ersten Stellung unmittelbar hinter dem Strahlenteilerspiegel (11) befindet.

3. Gasmeßgerät nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, daß das vom Sendekondensator (19) zum Strahlenteiler (11) und Umlenkspiegel (12) verlaufende Strahlungsbündel (20) einen Winkel von 20 bis 40 und insbesondere etwa 30° mit dem Austrittsstrahlungsbündel (21) einschließt.

4. Gasmeßgerät nach Anspruch 3, dadurch gekennzeichnet, daß die Seite (23) des Gehäuses (22) im Bereich der Anordnung des Umlenkspiegels (12) ebenfalls den Winkel von 20 bis 40, insbesondere etwa 30° mit dem Austrittsstrahlungsbündel (21)

einschließt.

5. Gasmeßgerät nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß der Umlenkspiegel (12) in der ersten Stellung im wesentlichen in Höhe des Nachführspiegels (15) und vorzugsweise geringfügig höher als dieser angeordnet ist.

6. Gasmeßgerät nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß der Umlenkspiegel (12) in der zweiten Stellung höher als der Nachführspiegel (15) und zwischen dem Nachführspiegel (15) und der Strahlungsdurchtrittsöffnung (14) angeordnet ist.

7. Gasmeßgerät nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß der Umlenkspiegel (12) in einem in zwei Stellungen am Gehäuse (22) fixierbaren Halter (24) um die Kippachse (16) verschwenkbar angeordnet ist.

8. Gasmeßgerät nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß der Objektivreflektor (13) und seine Halterung (18) unterhalb des Nachführspiegels (15) in der Weise angeordnet sind, daß der Reflexionswinkel am Objektivreflektor (13) möglichst klein ist und bevorzugt 5 bis 7° beträgt.

9. Gasmeßgerät nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß der Nachführspiegel (15) in einer äußeren Haltevorrichtung (25) angeordnet ist, die vorzugsweise in Richtung der Strahlungsdurchtrittsöffnung (14) verschiebbar am Gehäuse (22) angebracht ist.

10. Gasmeßgerät nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß der Nachführspiegel (15) in der äußeren Haltevorrichtung (26) um zwei senkrecht aufeinanderstehende Stellachsen (26, 27) vorzugsweise durch eine Steuermotoranordnung (39) verdrehbar angeordnet ist.

11. Gasmeßgerät nach Anspruch 10, dadurch gekennzeichnet, daß die eine Stellachse (26) parallel zur erwähnten Kippachse (16) verläuft und die andere Stellachse (27) senkrecht auf der ersten Stellachse (26) steht und parallel zur Oberfläche des Nachführspiegels (15) verläuft.

12. Gasmeßgerät nach einem der Ansprüche 9 bis 11, dadurch gekennzeichnet, daß die Haltevorrichtung (26) in zwei um 180° um die Hochachse verdrehten Stellungen im Gehäuse (22) festlegbar ist.

13. Gasmeßgerät nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß der Strahlenteiler (11) die gebündelte Empfangsstrahlung im wesentlichen parallel zu dem vom Umlenkspiegel (12) in der ersten Stellung reflektierten Sendestrahlungsbündel zum Polychromator (32) reflektiert.

14. Gasmeßgerät nach Anspruch 13, dadurch gekennzeichnet, daß der Strahlenteiler (11) die Empfangsstrahlung zu einem Empfangskondensator (30) reflektiert, der den Objektivreflektor (13) auf den Eintrittsspalt (31) des Polychromators (32) abbildet.

15. Gasmeßgerät nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß das Gitter (29) des Polychromators (32) die Empfangsstrahlung in die gleiche Ebene (Fig. 1, 2) abbeugt, in der auch alle sonstigen Strahlungsbündel verlaufen, und daß im wesentlichen im Abstand des Eintrittspaltes (31) unter den Beugungswinkeln mehrere, die Photoempfangsanordnung (33) bildende Photoempfänger (33') angeordnet sind.

16. Gasmeßgerät nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß die Strahlungsquelle (36) ultraviolettes Licht emittiert.

17. Gasmeßgerät nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß sich in der Empfangsstrahlung vor dem Nachführspiegel (15) vorzugsweise zwischen dem Strahlenteiler (11) und dem Sendekondensator (19) eine schräggestellte, entspiegelte Strahlenteilerplatte, insbesondere Quarzglasplatte (35) befindet, welche die Empfangsstrahlung vorzugsweise senkrecht zur Ebene der Strahlungsbündel zu einem Vier-Quadranten-Photoelement (37) auslenkt, das über eine Steuerung (38) den Nachführspiegel (15) derart steuert, daß das Austrittsstrahlungsbündel (21) zentral auf den Reflektor (40) fällt.

18. Gasmeßgerät nach einem der vorhergehenden Ansprüche, bei dem die Strahlungsquelle auch sichtbares Licht emittiert, dadurch gekennzeichnet, daß in der Empfangsstrahlung nach dem Strahlenteiler (11) vorzugsweise vor dem Empfangskondensator (30) eine schräggestellte, für die durchzulassende Strahlung, insbesondere ultraviolettes Licht entspiegelte, sichtbares Licht reflektierende Strahlenteilerplatte, insbesondere Quarzglasplatte (42) vorgesehen ist, welche den sichtbaren Teil der Empfangsstrahlung vorzugsweise senkrecht zur Ebene der Hauptstrahlungsbündel zu einem für sichtbares Licht empfindlichen Halbleiterdetektor (41) auslenkt, der zur Staubgehaltsmessung dient.

19. Gasmeßgerät nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß in das Empfangsstrahlungsbündel hinter dem Strahlenteiler eine ein Meßgas enthaltende Referenzküvette (43) einschwenkbar ist.

20. Gasmeßgerät nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß die vorzugsweise als Deuteriumlampe ausgebildete Strahlungsquelle (36) mit dem Sendekondensator (19) zu einer vorjustierten Baueinheit zusammengebaut ist.

21. Gasmeßgerät nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß die vorzugsweise als Deuteriumlampe ausgebildete Strahlungsquelle (36) mit einem deutlich unterhalb der Belastungsgrenze liegenden, jedoch einen Dauerbetrieb gewährleistenden niedrigen Grundgleichstrom beaufschlagt ist, dem in bestimmten Zeitabständen die Strahlungsquelle kurzzeitig überlastende einzelne Gleichstromimpulse überlagert werden.

22. Gasmeßgerät nach Anspruch 21, dadurch gekennzeichnet, daß dem Grundgleichstrom in zwischen den bestimmten Zeitabständen liegenden Perioden Impulszüge überlagert sind.

Beschreibung

Die Erfindung betrifft ein spektralanalytisches Gasmeßgerät mit einer elektromagnetischen Strahlungsquelle, deren Spektrum zumindest die für die Messung erforderlichen Spektralbereiche der zu bestimmenden Gase aussendet, einem danach angeordneten Sendekondensator, einem Objektiv, welches den Kondensator durch eine Strahlungsdurchtrittsöffnung hindurch in einen am Ende der Meßstrecke vorgesehenen Reflektor abbildet, und mit einem zwischen Sendekondensator und Objektiv angeordneten Strahlenteiler, welcher zumin-

dest einen Teil des vom Reflektor in sich zurückgeworfenen Lichtes zu einem Polychromator lenkt, der die auftreffende Strahlung spektral zerlegt und zu einer Photoempfangsanordnung lenkt, die jeweils einer bestimmten Wellenlänge bzw. einem bestimmten engen Wellenlängenbereich zugeordnete elektrische Signale liefert, welche an eine Auswertelektronik angelegt sind, die in Abhängigkeit von den empfangenen elektrischen Signalen eine Bestimmung der zu ermittelnden Gase nach Vorhandensein und/oder Menge vornimmt.

Derartige spektralanalytische Gasmeßgeräte werden z.B. an Abgaskaminen angeordnet, um die im Abgas enthaltenen schädlichen Gase, insbesondere SO₂ und NO hinsichtlich ihrer Menge zu bestimmen und so eine zu möglichst wenig Schadstoffen führende Regelung der Feuerung zu ermöglichen. Die hierbei verwendete Strahlung liegt im ultravioletten Wellenlängenbereich und umfaßt bevorzugt den zwischen 200 nm und 320 nm liegenden Spektralbereich.

Problematisch ist jedoch, daß ein derartiges Gasmeßgerät im allgemeinen nur einen ganz bestimmten Reichweitenbereich aufweist, so daß es nur für Anwendungen mit begrenzten Meßstreckenlängenbereichen geeignet ist.

Das Ziel der Erfindung besteht nun darin, ein Gasmeßgerät der eingangs genannten Gattung zu schaffen, welches bei kompaktem Aufbau und einfacher Herstellung sowie höchster optischer Genauigkeit problemlos auf zumindest zwei unterschiedliche Reichweitenbereiche eingestellt werden kann.

Zur Lösung dieser Aufgabe sieht die Erfindung vor, daß die Strahlung hinter dem Strahlenteiler auf einen im wesentlichen in Strahlauftrittsrichtung zwischen zwei Stellungen verstellbaren Umlenkspiegel auftrifft, welcher die Strahlung zu einem vorzugsweise als Hohlspiegel ausgebildeten Objektivreflektor umlenkt, der die Strahlung zu einem gegenüber der Strahlungsdurchtrittsöffnung angeordneten, das auftreffende Licht zur Strahlungsdurchtrittsöffnung umlenkenden Nachführspiegel lenkt, wobei der Umlenkspiegel zwischen einer ersten Stellung, wo die Strahlung vor dem Nachführspiegel vorbeiläuft, und einer zweiten Stellung, wo die Strahlung hinter dem Nachführspiegel vorbeiläuft, versetzbar und außerdem um eine senkrecht zu der durch Einfall- und Ausfallstrahl definierten Ebene stehende Kippachse derart kippbar ist, daß Strahlung jeweils zum Objektivreflektor lenkbar ist, und daß ein lang- und ein kurzbrennweitiger Objektivreflektor vorgesehen sind, die an einer um eine parallel zu der erwähnten Kippachse angeordnete Verstellachse kippbaren und im wesentlichen in Richtung der auftreffenden Strahlung verschiebbaren Halterung angeordnet sind, wobei wenigstens zwei Objektivreflektoren mit unterschiedlichen Brennweiten vorgesehen und gegeneinander auswechselbar sind. Der Objektivreflektor ist dabei zweckmäßig auswechselbar, damit bei jeder Stellung und insbesondere bei den unterschiedlichen Stellungen des Umlenkspiegels Objektivreflektoren mit unterschiedlichen Brennweiten verwendet werden können. Wenn sich der Umlenkspiegel in der kondensornahen Stellung befindet, wird ein kurzbrennweitiger Objektivreflektor verwendet, während bei der kondensorfernen Stellung ein längerbrennweitiger Objektivreflektor Verwendung findet.

Auf diese Weise ist es z.B. möglich, mit zwei kurzbrennweitigen Objektivreflektoren mit Brennweiten von z.B. 31 bzw. 40 cm und in der kondensornahen Stellung befindlichem Umlenkspiegel Reichweiten zwi-

schen 0,85 und 4,90 m zu erfassen, während durch Einbau von z.B. zwei langbrennweitigen Objektivreflektoren mit einer Brennweite von z.B. 50 bzw. 61 cm und in der kondensorfernen Stellung befindlichem Umlenkspiegel ein weiterer Reichweitenbereich von 4,5 m bis 13 m erfaßt werden kann, wobei im ersten Fall der Strahldurchmesser 6 cm und im zweiten Fall 7 cm betragen kann.

Besonders wesentlich ist, daß für beide Reichweitenbereiche bis auf das ausgewechselte Objektiv exakt die gleichen optischen Bauteile verwendet werden können, wobei lediglich die mechanische Anordnung im Sinne der Erfindung zu verändern ist.

Die Kombination eines Autokollimations-Strahlungs-Sende-Empfangsgerätes mit einem Polychromator im Empfangsteil stellt einen wesentlichen Grundgedanken der Erfindung dar. Dabei ist es wichtig, daß im Sendestrahlangang in Form des Objektivreflektors ein dispersionsfreies Abbildungselement Verwendung findet, da auf diese Weise Verfälschungen der spektralen Messungen durch die Optik weitgehend vermieden werden. Die Verwendung eines als Hohlspiegel ausgebildeten Objektivreflektors bringt also außer dem kompakten Gesamtaufbau auch optische Vorteile.

Eine baulich besonders günstige Anordnung kennzeichnet sich dadurch, daß der Strahlenteiler im wesentlichen in Höhe der Strahlungsdurchtrittsöffnung angeordnet ist und der Umlenkspiegel sich in der ersten Stellung unmittelbar hinter dem Strahlenteilerspiegel befindet.

Zum gleichen Zweck ist vorzugsweise vorgesehen, daß das vom Sendekondensator zum Strahlenteiler und Umlenkspiegel verlaufende Strahlungsbündel einen Winkel von 20 bis 40 und insbesondere etwa 30° mit dem Austrittsstrahlungsbündel einschließt.

Hierbei ist es zweckmäßig, wenn die Seite des Gehäuses im Bereich der Anordnung des Umlenkspiegels ebenfalls den Winkel von 20 bis 40, insbesondere etwa 30° mit dem Austrittsstrahlungsbündel einschließt.

Einer baulich kompakten und wenig platzaufwendigen Anordnung ist es weiter dienlich, wenn der Umlenkspiegel in der ersten Stellung im wesentlichen in Höhe des Nachführspiegels und vorzugsweise geringfügig höher als dieser angeordnet ist.

Hierfür ist es weiter zweckmäßig, wenn der Umlenkspiegel in der zweiten Stellung höher als der Nachführspiegel und zwischen dem Nachführspiegel und der Strahlungsdurchtrittsöffnung angeordnet ist.

Eine herstellungsmäßig günstige und auch von ungeübten Personen einfach justierbare Anordnung kennzeichnet sich dadurch, daß der Umlenkspiegel in einem in zwei Stellungen am Gehäuse fixierbaren Halter um die Kippachse verschwenkbar angeordnet ist.

Eine vorteilhafte Weiterbildung der Erfindung kennzeichnet sich dadurch, daß der Objektivreflektor und seine Halterung unterhalb des Nachführspiegels in der Weise angeordnet sind, daß der Reflexionswinkel am Objektivreflektor möglichst klein ist und bevorzugt 5 bis 7° beträgt.

Der Nachführspiegel ist zweckmäßigerweise in einer äußeren Haltevorrichtung angeordnet, die vorzugsweise in Richtung der Strahlungsdurchtrittsöffnung verschiebbar am Gehäuse angebracht ist.

Besonders vorteilhaft ist es, wenn eine zusätzliche Verstellmöglichkeit für den Nachführspiegel dadurch geschaffen wird, daß der Nachführspiegel in der äußeren Haltevorrichtung um zwei senkrecht aufeinanderstehende Stellachsen vorzugsweise durch eine Steuer-

motoranordnung verdrehbar angeordnet ist. Auf diese Weise kann das erfindungsgemäße Gasmeßgerät problemlos auf den am Ende der Meßstrecke vorgesehenen Reflektor ausgerichtet werden, der im allgemeinen als Retroreflektor ausgebildet ist.

Bevorzugt ist der Retroreflektor ein Einzeltripelspiegel zweckmäßigerweise mit davor angeordneter Linse, deren Brennweite gleich dem halben Abstand zwischen der Strahlungsdurchtrittsöffnung und dem Reflektor ist.

Um eine einwandfreie Verstellmöglichkeit für den Nachführspiegel zu gewährleisten, soll insbesondere vorgesehen sein, daß die eine Stellachse parallel zur erwähnten Kippachse verläuft und die andere Stellachse senkrecht auf der ersten Stellachse steht und parallel zur Oberfläche des Nachführspiegels verläuft.

Weiter ist es zweckmäßig, wenn die Haltevorrichtung in zwei um 180° um die Hochachse verdrehten Stellungen im Gehäuse festlegbar ist. Dadurch wird erreicht, daß in der einen Stellung der Raum hinter dem Nachführspiegel, in der anderen der Raum über dem Nachführspiegel optimal für das Lichtbündel ausgenutzt werden kann.

Im Sinne einer kompakten Unterbringung auch des Polychromators sieht die Erfindung weiter vor, daß der Strahlenteiler die gebündelte Empfangsstrahlung im wesentlichen parallel zu dem vom Umlenkspiegel in der ersten Stellung reflektierten Sendestrahlungsbündel zum Polychromator reflektiert. Dabei soll insbesondere vorgesehen sein, daß der Strahlenteiler die Empfangsstrahlung zu einem Empfangskondensator reflektiert, der den Objektivreflektor auf den Eintrittsspalt des Polychromators abbildet.

Damit sich sämtliche für die Hauptmessung verwendeten Lichtbündel in einer Ebene befinden, ist es weiter zweckmäßig, wenn das Gitter des Polychromators die Empfangsstrahlung in die gleiche Ebene abbeugt, in der auch alle sonstigen Strahlungsbündel verlaufen, und daß im wesentlichen im Abstand des Eintrittspaltes unter den Beugungswinkeln mehrere, die Photoempfangsanordnung bildende Photoempfänger angeordnet sind.

Zur automatischen Konzentrierung des Austrittsstrahlungsbündels auf den Reflektor ist nach einer zweckmäßigen Weiterbildung der Erfindung vorgesehen, daß sich in der Empfangsstrahlung vor dem Nachführspiegel vorzugsweise zwischem dem Strahlenteiler und dem Sendekondensator eine schräggestellte, entspiegelte Strahlenteilerplatte, insbesondere Quarzglasplatte befindet, welche die Empfangsstrahlung vorzugsweise senkrecht zur Ebene der Strahlungsbündel zu einem Vier-Quadranten-Photoelement auslenkt, das über eine Steuerschaltung den Nachführspiegel derart steuert, daß das Austrittsstrahlungsbündel zentral auf den Reflektor fällt.

Um auch noch den Staubgehalt auf der Meßstrecke feststellen zu können, sieht eine weitere Ausführungsform vor, daß im Empfangslicht nach dem Strahlenteiler vorzugsweise vor dem Empfangskondensator eine schräggestellte, für die durchzulassende Strahlung, insbesondere ultraviolettes Licht entspiegelte, sichtbares Licht reflektierende Strahlenteilerplatte, insbesondere Quarzglasplatte vorgesehen ist, welche den sichtbaren Teil der Empfangsstrahlung vorzugsweise senkrecht zur Ebene der Hauptstrahlungsbündel zu einem für sichtbares Licht empfindlichen Halbleiterdetektor auslenkt, der zur Staubgehaltsmessung dient.

Schließlich ist es für Eichungszwecke vorteilhaft, wenn in das Empfangsstrahlungsbündel hinter dem Strahlenteiler eine ein Meßgas enthaltende Referenzkü-

vette einschwenkbar ist.

Eine besonders einfache Montage und Wartung sowie Reparatur wird gewährleistet, wenn die vorzugsweise als Deuteriumlampe ausgebildete Strahlungsquelle mit dem Sendekondensator zu einer vorjustierten Baueinheit zusammengebaut ist.

Um für die Messung eine möglichst hohe Lichtstärke zu erzielen, andererseits jedoch die verwendete Strahlungsquelle zu schonen, kennzeichnet sich eine besonders vorteilhafte Ausführungsform der Erfindung dadurch, daß die vorzugsweise als Deuteriumlampe ausgebildete Strahlungsquelle mit einem deutlich unterhalb der Belastungsgrenze liegenden, jedoch einen Dauerbetrieb gewährleistenden niedrigen Grundgleichstrom beaufschlagt ist, dem in bestimmten Zeitabständen die Strahlungsquelle kurzzeitig überlastende einzelne Gleichstromimpulse überlagert werden.

Der Erfindung liegt also weiter der Gedanke zugrunde, die verwendete Lampe kurzzeitig zu überlasten und in diesem Bereich eine Messung der spektralen Zusammensetzung auf der Meßstrecke vorzunehmen, während zwischen den rechteckimpulsförmigen Überlastungsabschnitten die verwendete Strahlungsquelle nur mit einem minimalen, gerade zum Aufrechterhalten des Brennens erforderlichen Grundstrom zu beaufschlagen.

Während die vorerwähnte Messung mit Einzel-Rechteck-Gleichstromimpulsen für die Erfassung des ultravioletten Spektralbereiches erforderlich ist, wird erfindungsgemäß für die Staubmessung im sichtbaren Teil des Spektrums weiter vorgesehen, daß dem Grundgleichstrom in zwischen den bestimmten Zeitabständen liegenden Perioden Impulszüge überlagert sind.

Die Erfindung berücksichtigt auf diese Weise, daß eine Deuteriumlampe nicht mit Wechselstrom beaufschlagt werden kann. Dadurch, daß dem niedrigen Gleich-Grundstrom aus Einzelimpulsen bestehende Impulszüge überlagert werden, kann auch mit einer Deuteriumlampe Wechsellicht erzeugt werden, wie es bei der Staubmessung zweckmäßigerweise verwendet wird, um die Einflüsse von Umgebungslicht auszuschalten.

Die Erfindung wird im folgenden beispielsweise anhand der Zeichnung beschrieben; in dieser zeigt:

Fig. 1 einen teilweise schematischen vertikalen Schnitt eines erfindungsgemäßen Gasmeßgerätes entlang der optischen Achsen der einzelnen für die Hauptmessung verwendeten Lichtbündel, wobei die einzelnen optischen Elemente sich in den Positionen für eine Reichweite von 0,85 bis 4,90 m befinden,

Fig. 2 einen zu Fig. 1 analogen Schnitt des gleichen Gasmeßgerätes, wobei jedoch die einzelnen optischen Elemente für eine Reichweite von 4,5 bis 13 m ausgewählt, angeordnet und fixiert sind,

Fig. 3 einen etwas vergrößerten Schnitt nach Linie III-III in Fig. 1,

Fig. 4 eine schematische Ansicht nach Linie IV-IV in Fig. 3, wobei zusätzlich weitere Bauelemente gezeigt sind, und

Fig. 5 einen etwas vergrößerten Schnitt nach Linie V-V in Fig. 1.

Nach Fig. 1 ist eine um ca. 30° zur Vertikalen schräggestellte Deuteriumlampe 36 mit einem davor angeordneten Sendekondensator 19 zu einer vorjustierten Einheit 10 verbunden, die ohne Nachjustage ausgewechselt werden kann.

Die als Strahlungsquelle dienende Deuteriumlampe 36 wird mit einem stabilisierten Gleich-Grundstrom von etwa 120 bis 180 mA beaufschlagt, dem in bestimmten zeitlichen Abständen von z.B. 3 sec Gleichstrom-Recht-

eckimpulse von 0,8 bis 2 A überlagert werden, welche beispielsweise 0,3 sec lang sind. Während dieser Gleichstromimpulse erfolgt die spektrale Messung im Ultraviolettbereich.

Zwischen zwei Gleichstrom-Rechteckimpulsen wird der Gleich-Grundstrom zeitweise von Impulszügen mit beispielsweise zehn Impulsen und einer Frequenz von etwa 10 kHz überlagert. Auf diese Weise entstehen Lichtimpulse, die für die später beschriebene Staubmessung Verwendung finden.

Nach dem Sendekondensator 19 ist eine schräggestellte, entspiegelte Quarzglasplatte 35 im Sendestrahlungsbündel 20 angeordnet, die einen Teil der Empfangsstrahlung senkrecht zur Zeichnungsebene der Fig. 1 und 2 in der später anhand der Fig. 3, 4 erläuterten Weise ausspiegelt.

Der auch ultraviolette Licht durchlassenden Quarzglasplatte 35 folgt ein spektralneutraler Strahlenteiler 11.

Der vom Strahlenteiler 11 durchgelassene Teil des Sendestrahlungsbündel 20 gelangt auf einen Umlenkspiegel 12, der in einer Haltevorrichtung 24 um eine senkrecht auf der Ebene der Fig. 1 und 2 stehende Kippachse 16 um einen Winkel von 10 bis 20° begrenzt verschwenkbar und in der eingestellten Position fixierbar angeordnet ist.

Im Mittel ist der Umlenkspiegel 12 um etwa 45° zur Lichtauftriffrichtung f gekippt.

Der Halter 24 ist an der schrägen oberen Seite 23 des Gehäuses 22 innen lösbar befestigt und kann außer der in Fig. 1 ersichtlichen Position im unteren Bereich der oberen Seite 23 gemäß Fig. 2 auch im oberen Bereich der Seite 23 fixiert werden.

Der Umlenkspiegel 12 reflektiert das empfangene Sendelicht zu einem im unteren Bereich des Gehäuses 22 angeordneten Objektivreflektor 13, bei dem es sich zweckmäßigerweise um einen insbesondere sphärischen Hohlspiegel mit einer Brennweite von 31,5 cm handelt. Der Objektivreflektor 13 ist in einer Halterung 18 angeordnet und mit dieser um eine senkrecht auf der Ebene der Fig. 1 und 2 stehende Verstellachse 17 verstellbar. Ein in Richtung der empfangenen Strahlung verlaufendes Langloch 46 ermöglicht es weiter, den Abstand des Objektivreflektors 13 von dem Umlenkspiegel 12 in gewissen Grenzen zu verändern.

Der Objektivreflektor 13 reflektiert die vom Umlenkspiegel 12 empfangene Strahlung annähernd senkrecht zu einem im wesentlichen darüber unter etwa 45° zur Horizontalen angeordneten Nachführspiegel 15, der in einer Haltevorrichtung 25 angeordnet ist, welche durch Anordnung in einem im wesentlichen horizontalen Langloch 47 in Richtung auf die in gleicher Höhe befindliche Strahlungsdurchtrittsöffnung 14 des Gehäuses 22 verschiebbar und um eine senkrecht auf der Ebene der Fig. 1 und 2 stehende Stellachse 26 kippbar ist. Nach Einstellung auf einen bestimmten Reichweitebereich ist die Haltevorrichtung 25 relativ zum Gehäuse 22 fixiert.

Der Nachführspiegel 15 ist jedoch innerhalb der Haltevorrichtung 25 um zwei senkrecht aufeinanderstehende Stellachsen 26, 27 begrenzt verstellbar angeordnet, wobei die Verstellung um die beiden Stellachsen 26, 27 durch eine Steuermotoranordnung 39 bewirkt werden kann.

In der Strahlungsdurchtrittsöffnung 14 bzw. an ihr sind hintereinander angeordnet ein Nullpunktreflektor 48, ein Fenster 49, eine aus- und einfahrbare Scheibe 50 und eine Optikkopfblende 51.

Nach dem Austreten aus der Strahlungsdurchtritts-

öffnung 14 verläuft das Austrittsstrahlungsbandel 21 durch die Meßstrecke 52, die z.B. durch das Innere eines Kamins gebildet sein kann.

Am Ende der Meßstrecke 52 befindet sich ein Retroreflektor 40, der die auftreffenden Lichtstrahlen in sich selbst zur Lichtdurchtrittsöffnung 14 zurückwirft. Im gezeigten Ausführungsbeispiel besteht der Retroreflektor 40 aus einem einzelnen Tripelspiegel, dem eine Linse 40' vorgeschaltet ist, deren Brennweite dem doppelten Abstand des Retroreflektors 40 von der Strahlungsdurchtrittsöffnung 14 entspricht. Die Linse 40' bildet die Strahlungsdurchtrittsöffnung 14 im Maßstab 1:1 auf sich selbst ab. Auf diese Weise wird ein Autokollimationsstrahlengang gebildet, d.h., daß die vom Retroreflektor 40 reflektierte Strahlung erneut durch die Meßstrecke 52 hindurch verläuft und auf dem gleichen Wege wie die Sendestrahlung bis zum Strahlenteiler 11 zurückgelangt, von wo sie im wesentlichen nach unten zum Polychromator 32 reflektiert wird.

Unmittelbar im Anschluß an den Strahlenteiler 11 ist nach der Auslenkung des Empfangslichtes eine ein- und ausschwenkbare Referenzküvette 43 und danach eine für UV-Licht entspiegelte, sichtbares Licht reflektierende dichroitische schräggestellte Quarzglasplatte 42 vorgesehen, welche den sichtbaren Teil der Empfangsstrahlung senkrecht zur Zeichnungsebene der Fig. 1 und 2 in der später anhand von Fig. 5 beschriebenen Weise auslenkt.

Der Quarzglasplatte 42 folgt eine Schwenkblende 44, an welche sich im Strahlengang des Empfangslichtes der Empfangskondensator 30 anschließt.

Es ist auch möglich, die Schwenkblende an anderer geeigneter Stelle, z.B. zwischen dem Sendekondensator 19 und der Quarzplatte 35 anzuordnen.

Die Blende der Deuteriumlampe 36 wird durch den Sendekondensator 19 vergrößert in den Objektivreflektor 13 abgebildet.

Der Objektivreflektor 13 ist weiter so angeordnet, daß er den Sendekondensator 19 vergrößert in den Reflektor 40 abbildet. Der Empfangskondensator 30 bildet den Objektivreflektor 13 in den Eintrittsspalt 31 des Polychromators 32 ab. Vom Eintrittsspalt 31 gelangt die Empfangsstrahlung zu dem darunter etwa in Höhe des Objektivreflektors 13 angeordneten Gitter 29 des Polychromators 32, von wo die Empfangsstrahlung nach Wellenlängen geordnet zu einer Photoempfangsanordnung 33 gebeugt wird, die aus einer Reihe von einzelnen, hintereinander angeordneten Photoempfängern 33' besteht, die mit den übrigen Bauteilen in einer Ebene, nämlich der Zeichnungsebene der Fig. 1 und 2 liegen und sich in Richtung der unterschiedlichen Beugungswinkel des Empfangslichtes erstrecken.

Aufgrund der erfindungsgemäßen Ausbildung liegt die Photoempfangsanordnung 33 knapp unter der Lampe 36, während der Polychromator 32 insgesamt in dem durch die Lampe 36, den Nachführspiegel 15 und den Objektivreflektor 13 definierten dreiecksförmigen Raum untergebracht ist, wobei sich das Gitter 29 etwa in Höhe des Objektivreflektors 13 befindet.

Nach den Fig. 3 und 4 wird der durch den Strahlenteiler 11 in Richtung des Sendekondensators 19 hindurchgehende Teil der Empfangsstrahlung von der schräg angeordneten Quarzglasplatte 35 auf ein Vier-Quadranten-Photoelement 37 gelenkt, welches an eine Steuerschaltung 38 angeschlossen ist, die die Steuermotoranordnung 39 des Nachführspiegels 15 derart ansteuert, daß durch entsprechende Kippung des Nachführspiegels 15 um die Stellachsen 26, 27 das Austrittslichtbandel 21

stets auf dem Retroreflektor 40 zentriert wird. Optisch befindet sich das Vier-Quadranten-Photoelement 37 an der gleichen Stelle wie der Sendekondensator 19, so daß der Retroreflektor 40 durch den Objektivreflektor 13 auf dem Vier-Quadranten-Photoelement 37 abgebildet wird.

Nach Fig. 5 spiegelt die weitere Quarzglasplatte 42 einen Teil des Empfangslichtes zu einem Halbleiterdetektor 41, welcher entsprechend der Augenempfindlichkeit grün befiltert sein sollte, um so an seinem elektrischen Ausgang ein für den Staubgehalt der Abgase auf der Meßstrecke 52 repräsentatives Signal abzugeben.

Die Arbeitsweise des beschriebenen Gasmeßgerätes ist wie folgt:

Das Gerät arbeitet nach dem Autokollimationsprinzip, d.h., daß der in den Fig. 1 und 2 eingezeichnete Strahlengang sowohl für das Sende- als auch für das Empfangslicht gilt.

In Fig. 1 ist der Umlenkspiegel 12 in seiner ersten Stellung dargestellt, in der er das Licht vor dem Nachführspiegel 15 schräg nach unten zum Objektivreflektor 13 reflektiert, welcher in diesem Fall eine Brennweite von 31,5 cm besitzt. Der Objektivreflektor 13 parallelisiert das von der Lampe 36 und dem Sendekondensator 19 kommende Licht und führt es über den Nachführspiegel 15 durch die Strahlungsdurchtrittsöffnung 14 hindurch zum Retroreflektor 40. Die Empfangsstrahlung geht denselben Weg, wird jedoch vom Strahlenteiler 11 zum Polychromator 32 umgelenkt.

Der auf das Vier-Quadranten-Photoelement nach den Fig. 3 und 4 auftreffende Teil der Empfangsstrahlung gewährleistet eine automatische Ausrichtung des Nachführspiegels 15 auf den Retroreflektor 40.

Auf diese Weise wird bei einem Strahldurchmesser von 6 cm mit dem beschriebenen Gasmeßgerät eine Reichweite von 0,85 m bis 1,4 m ermöglicht. Mit einem anderen Objektivreflektor 13 von 40 cm Brennweite kann ein weiterer Reichweitenbereich von 1,4 bis 4,9 m erfaßt werden.

Sollen bei einem Strahldurchmesser von 7 cm Reichweiten von 4,5 bis 13 m erfaßt werden, so muß nach Fig. 2 der Umlenkspiegel 12 in seine zweite Stellung am oberen Ende des Gehäuses 22 verschoben und dort fixiert werden. Weiter muß der Umlenkspiegel 12 um die Achse 16 entgegen dem Uhrzeigersinn gekippt werden, damit das von ihm empfangene Sendelicht zum Objektivreflektor 13' gelangt, welcher zur Erfassung des größeren und weiter entfernten Reichweitenbereiches eine größere Brennweite von 50 bzw. 61 cm aufweist. Er stellt das einzige bei Änderung des Reichweitenbereiches auszuwechselnde optische Bauelement dar.

Nach Fig. 2 ist der Objektivreflektor 13' bzw. seiner Halterung 18 nicht nur innerhalb des aus Fig. 1 ersichtlichen Langloches 46 sondern auch in Richtung eines weiteren Langloches 53 im wesentlichen vertikal verschiebbar, welches angesichts der größeren Brennweite des Objektivreflektors 13' deutlich länger als das schräggestehende Langloch 46 ist.

Außerdem muß der die längere Brennweite aufweisende Objektivreflektor 13' um die senkrecht auf der Zeichnungsebene stehende Verstellachse 17 so geschwenkt werden, daß die reflektierte Strahlung auf den Nachführspiegel 15 fällt und von diesem im wesentlichen horizontal durch die Lichtdurchtrittsöffnung 14 hindurchgeschickt wird.

Für die unterschiedlichen Reichweitenbereiche sind also zwei Objektivreflektoren 13, 13' mit unterschiedlichen Brennweiten erforderlich. Im übrigen müssen le-

diglich der Umlenkspiegel 12, der Objektivreflektor 13 und der Nachführspiegel 15 bei der Umstellung des Gerätes vom einen auf den anderen Reichweitenbereich in der erfindungsgemäßen Weise verstellt werden.

Die Steuermotoranordnung 39 besteht aus zwei von 5
der Steuerschaltung 38 angesteuerten Motoren mit Inkrementalgebern sowie Positionssensoren, die eine Korrektur der Spiegelstellung sowie das Anfahren eines Referenzpunktes nach der Geräteabschaltung und im Kontrollzyklus ermöglichen. 10

Zur Überprüfung der Photoempfangsanordnung 33 dient das Spektrum des in der Referenzküvette 43 eingeschlossenen Meßgases. Mittels der Schwenkblende 44 wird der Polychromator 32 nach der Messung abgedeckt und der Dunkelstrom der Einzelempfänger der 15
Photoempfangsanordnung 33 gemessen.

Der Selbstüberwachung des Gerätes dienen in bekannter Weise der Nullpunktreflektor 48 und die Optikkopfblende 51. Im Kontrollzyklus wird der Nullpunktreflektor 43 in den Strahlengang eingeschwenkt und der 20
Nachführspiegel 15 auf den Referenzpunkt gefahren, wobei die Lampenleistung mit Hilfe des erhaltenen Signals auf den Sollwert nachgeregelt wird. Die Feststellung der Grenzflächenverschmutzung erfolgt durch periodisches Aus- und Einfahren der Scheibe 50 und einer 25
nicht dargestellten gleichartigen Scheibe am Meßreflektor. Weiterhin wird im Kontrollzyklus nach Einschwenken der Referenzküvette 43 in den Strahlengang der 70%-Kalibrierpunkt bestimmt.

Der Optikkopf, der in das Gehäuse 22 eingeschlossen 30
ist, und der Meßreflektor 40 am Ende der Meßstrecke 52 werden mit üblichen Spülluftvorsätzen versehen.

Bei der Messung wird auch der Gleich-Grundstrom erfaßt, d.h. es erfolgt eine Differenzmessung zwischen 35
den Gleichstromimpulsen und dem Gleich-Grundstrom.

Die Erfindung schafft erstmals ein spektralanalytisches Gasmeßgerät, mit dem eine In-situ-Messung kontinuierlich bei hoch aufgelöstem Spektrum durchgeführt werden kann. 40

45

50

55

60

65

3624567

Fig. : 1251:1A1

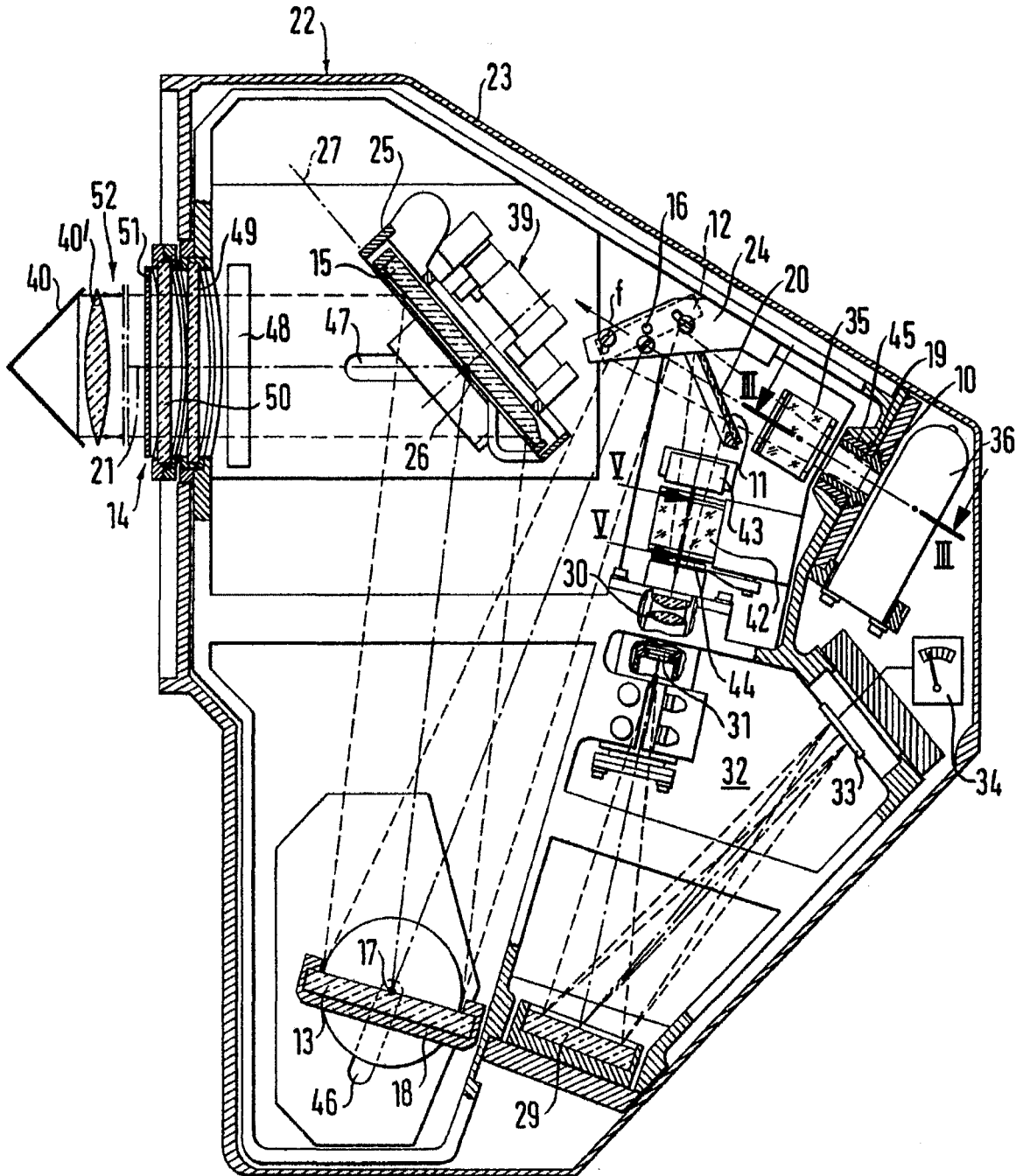
S4233

25

Nummer: 36 24 567
Int. Cl. 4: G 01 N 21/25
Anmeldetag: 21. Juli 1986
Offenlegungstag: 24. März 1988

1/3

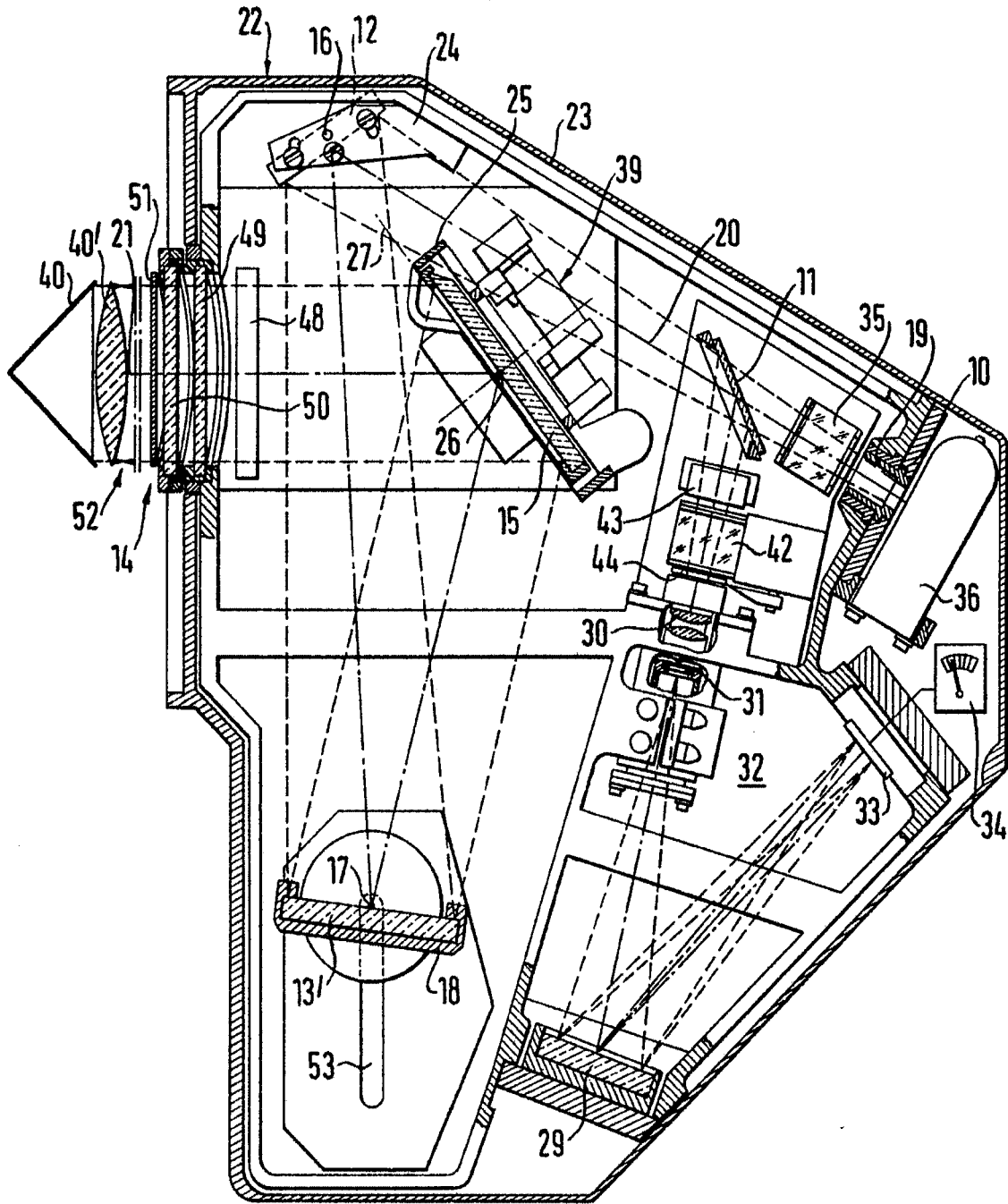
FIG. 1



210708

3624567

FIG. 2



3/3

3624567

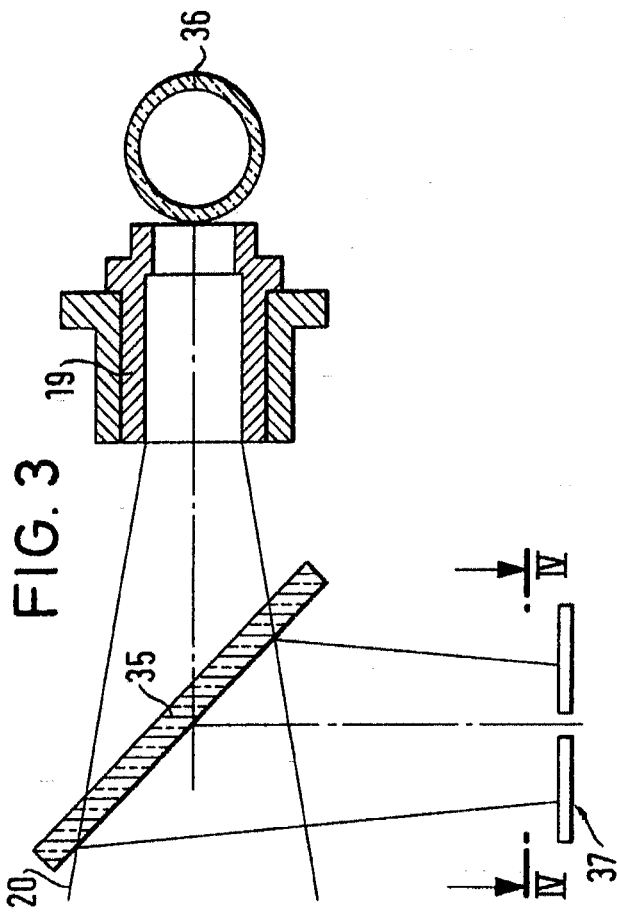


FIG. 5

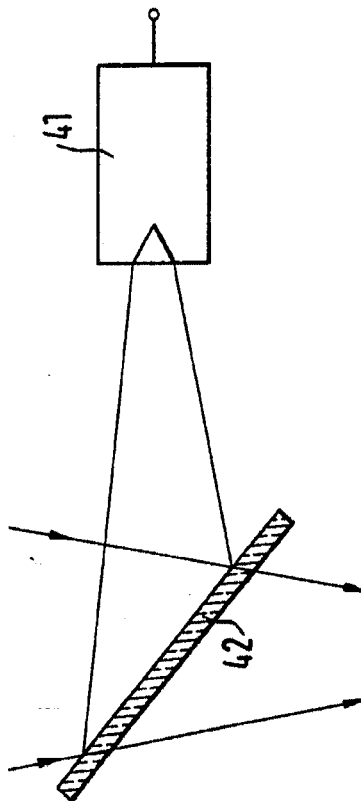


FIG. 4

